

Coursblatt des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 7. October 1892.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Zinsobligationen', 'Bankactien', 'Werkwerke-Actien', 'Wechsel', 'Kurs', 'Papiergeld', 'Prandbriefe', and 'Prior-Obligationen'.



Wiesbadener Tagblatt. 40. Jahrgang. 1892.

Stimmen aus dem Publikum. Von Hoff in No. 465 des Zeitungs... Die Schärfe ist die... Die Schärfe ist die... Die Schärfe ist die...

Das Zenit der Morgen-Ausgabe. L. Sellage: Aus höheren Regionen... B. Sellage: Du sollst nicht brucheln... Aus Stadt und Land.

Die Verhältnisse des Allgemeinen... Die Verhältnisse des Allgemeinen... Die Verhältnisse des Allgemeinen... Die Verhältnisse des Allgemeinen...

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 82 Seiten. Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 82 Seiten. Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 82 Seiten...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wochenenden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 473.

Samstag, den 8. October

1892.

Landwirthschaftskammern.

Es ist bekannt, daß die Handelskammern sich in ihrer Wirkksamkeit als staatlich anerkannte Vertretungen der gemeinsamen Interessen von Handel und Gewerbe vorzüglich bewähren. In neuerer Zeit hat sich das Bedürfnis herausgestellt, auch für andere große Berufs- und Gewerbezweige Vertretungen gleicher oder ähnlicher Art zu schaffen. Mit der Errichtung von Handwerkerkammern beschäftigte sich die Staatsregierung schon seit längerem; jetzt soll auch der Landwirtschaft durch Bildung von gewerblichen Vertretungen eine bessere Förderung ihrer Interessen ermöglicht werden. Der zu diesem Zwecke regierungsmäßig entworfene Plan der Errichtung von Landwirtschaftskammern hat vor einiger Zeit der Begutachtung des preussischen Landes-Deconomie-Collegiums unterlegen, welches sich zustimmend geäußert hat. Damit hat die Ausführung des wichtigen Projectes an Wahrscheinlichkeit gewonnen, geschieht ist dasselbe aber noch nicht völlig, da ihm noch manche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Unter Landwirtschaftskammern ist eine solche staatlich anerkannte Gesamtvertretung der Landwirtschaft eines bestimmten Bezirks zu verstehen, welche, aus Wählern hervorgegangen, dazu berufen ist, die Gesamtinteressen der Landwirtschaft ihres Bezirks zu vertreten und durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern, auch besorgt ist, die Berufsangelegenheiten innerhalb der gesetzlich festgestellten Grenzen zur Deckung der aus ihrer Thätigkeit entstehenden Kosten im Wege der Besteuerung heranzuziehen. Nach den Beschlüssen des Landes-Deconomie-Collegiums sollen die Landwirtschaftskammern sich bei bestehenden landwirthschaftlichen Vereinsorganisationen anschließen. Die Rechte und Pflichten einer Landwirtschaftskammer können solchen landwirthschaftlichen Centralvereinen übertragen werden, welche den Bezirk einer Provinz umfassen, wenn die gesetzlich festzustellenden Voraussetzungen vorliegen und die entsprechend umzugestaltende Befassung der Centralvereine den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Ausnahmsweise können bestehende landwirthschaftliche Centralvereine, welche sich nur auf Theile einer Provinz erstrecken, zu Landwirtschaftskammern erhoben werden, ferner auch so lange eine Vereinigung derselben mit den anderen Centralvereinen derselben Provinz nicht zu erreichen ist. Was das Wahlrecht anbelangt, so soll in den Landwirtschaftskammern in der Regel jeder Kreis durch mindestens ein Mitglied vertreten sein. Ausnahmsweise können mehrere Kreise zu einem Wahlbezirk verbunden werden. Ueber die Wahlen der Mitglieder von Landwirtschaftskammern bestimmt das Statut. Derselben müssen in direkter Wahl erfolgen, indirekte Wahlen sind ausgeschlossen. Jeder Landwirth, welcher durch das Statut eine Beitragspflicht auferlegt wird, ist berechtigt, mindestens eine Stimme zu führen. Ueber die Aufhebung der Stimmenberechtigung nach Maßgabe der statutenmäßigen Beitragsleistung bestimmt das Statut. Es darf kein Stimmberechtigter mehr als ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigen. Die von den Landwirthen zu leistenden Steuerbeiträge sollen in der Regel durch Zuschläge zur Gemeindesteuer aufgebracht werden. Der für die Beitragsleistung der Berufsangelegenheiten einzuführende Maßstab ist im Statut festzustellen. Die Gesamtsumme der in einem Jahre zu erhebenden Beiträge darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministers 5 v. H. der im Bezirke der Landwirtschaftskammer aufzubringenden Grundsteuer nicht übersteigen. Berufsgenossen, welche weniger als 10 Mk. jährlich an Grundsteuer entrichten, können nicht zur Beitragsleistung herangezogen werden.

Man kann nur wünschen, daß die Landwirtschaft in der Wahrung ihrer wirthschaftlichen und sonstigen Interessen ebenso kräftig wie Handel, Gewerbe und Handwerk unterstützt wird. Ob die Landwirtschaftskammern aber in der geplanten Form geeignet sind, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern, scheint nicht außer Frage zu stehen, denn, wie gemeldet wird, giebt sich aus mehreren Provinzen der preussischen Monarchie eine Gegenströmung gegen die beabsichtigte Bildung der Landwirtschaftskammern kund. Die landwirthschaftlichen Centralvereine sollen mehr oder minder gegen die geplante Einrichtung sein, weil sie in ihr lediglich eine Erhöhung des Bürocratismus erblicken. Demgegenüber ist man in einem Besonderen nach in landwirthschaftlichen Ministerium indeß noch nicht gewonnen, den Plan der Errichtung von Landwirtschaftskammern aufzugeben. W.

Politische Tages-Rundschau.

In Hinsicht auf die neue Militärvorlage hoffen die Sozialdemokraten im Trüben fischen zu können. In den Erörterungen der Zeitungen sieht man, wie erwähnt, bereits vielfach die Möglichkeit in Betracht, daß der gegenwärtige Reichstag die neuen Militärforderungen nicht bewilligen würde, in welchem Falle der Regierung, wenn sie sich nicht zum Bescheid auf dieselben oder zu Concessionen versteht, nichts

welter übrig bleiben würde, als zur Auflösung des Reichstags zu schreiten. Das scheint nun den Sozialdemokraten sehr angenehm zu sein, denn der sozialistische Parteiführer Liebknecht hat auf den Versammlungen, welche er nach seiner Rückkehr von der Pariser Reise in Süddeutschland und u. A. auch im benachbarten Frankfurt abhielt, frohlockend ausgesprochen, daß die sozialistische Partei nur auf die Auflösung des Reichstags warte und bei den neuen Wahlen, angefaßt der stehenden Unzufriedenheit, die im Volke herrsche, einen Stimmengewinn von einer Million ganz sicher erhalten werde. Diese Aeußerung des sozialistischen Parteiführers giebt zu denken. Die Steigerung der Sozialdemokraten muß schon eine ziemlich feste sein, denn man sollte annehmen, daß ihnen die Niederlage, die sie bei der letzten Reichstagsauflösung anläßlich der Septennatvorlage erlitten, noch nicht ganz aus der Erinnerung gekommen ist. Thatsächlich liegen aber auch heute die Verhältnisse anders als bei den Septennatwahlen. Man kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß breite Schichten der Bevölkerung, vornehmlich auch wegen der bei einer Annahme der Vorlage drohenden Belastung des Volkes mit Steuern und der Neubelastung des Reiches mit erheblichen Schulden, der Vorlage nicht günstig gegenüber stehen, und es muß beschränkt werden, daß die Meinungsbildung hierüber von den Sozialdemokraten für ihre Zwecke ausgenutzt werden kann, wenn sie im Falle einer Reichstagsauflösung als Gegner der Militärvorlage ihre geschickte und rührige Agitation ins Werk setzen. Unter diesem Gesichtspunkte hat die Eventualität der Auflösung des Reichstags etwas sehr Bedenkliches, und wir wollen nur wünschen, daß es anders kommt, als die Herren Sozialdemokraten für sich hoffen. — Aus Abgeordnetentreiben wird dem „Hannoverschen Kurier“ u. A. geschrieben: Die ganze Befehlsführung, welche die neue Militärvorlage bisher der Öffentlichkeit gegenüber gefunden hat, kann nicht lebhaft genug bedauert und nicht scharf genug getadelt werden. In ob Berechnung, ob es lediglich ein unbegründetes Geschwätz gewesen — tanz, die Art, wie tropfenweise die widerspruchsvollsten Andeutungen über den Inhalt der Vorlage in das Publikum gedrungen sind, hat den Boden für die in dieser Angelegenheit zehnjährig erforderliche ernste, leidenschaftliche und sachliche Erörterung so ungünstig wie nur möglich vorbereitet. Genügt hat dieses monatelange Hin- und Herreden in keiner Weise.

Wie gestern schon mitgetheilt, gerathen Regierung und Conservative wegen der Frage der zweijährigen Dienstzeit, die in der Militärvorlage angeführt wird, aneinander. Donnerstag bereits begann in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Artikelserie, „Militärpolitische Betrachtungen“, die jedenfalls hochsignificativ ist. Der Artikel knüpft an die von uns schon erwähnten militärischen Betrachtungen an, mit denen die „Kreuzzeitung“ für die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit eingetreten ist. Es wird in diesem hochsignificativen Artikel u. A. gesagt, das Bedauern der Conservativen darüber, daß eine militärische Institution, die sich bewährt hat, und für die die conservative Partei mancher Range gebrochen, jetzt in Frage gestellt werde, sei begründlich. Die daraus hergeleiteten Befürchtungen für den Werth der Armee werden im Weiteren aber widerlegt. Es wird besprochen, daß jede Truppe bei gleicher Friedensstärke um so kriegsbereiter sei, je länger die Dienstzeit dauere, und dann eingewandt, daß es hauptsächlich politische Motive sind, denen die dreijährige Dienstzeit geopfert werden soll. Die Frage sei, ob eine erhebliche Verkürzung der Wehrzeit ohne zweijährige Dienstzeit mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches möglich sei. Es werde die Aufgabe der Militärverwaltung sein, wenn die nöthigen Geldmittel bewilligt werden, Modalitäten zu finden, wodurch die Nothwendigkeit einer Verkürzung der Dienstzeit compensirt würden. Die Absicht der verbündeten Regierungen werde sich nicht in den Rahmen älterer Parteiprogramme einpassen lassen, aber wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ recht unterrichtet sei, so werde versucht, an die Ideen der älteren Wehrverfassung, insbesondere an die Reorganisation von 1861 anknüpfend, diese ohne Bruch mit der Vergangenheit fortzubilden.

In Bezug auf die vielerwünschte Abänderung des Sonntagseruhegesetzes erklärt auch die „National-Ztg.“, daß die Forderung einer Abänderung der Gewerbeordnungsnovelle oder gar die vollständige Aufhebung der Vorschriften über die Sonntagseruhe im Handelsgewerbe zunächst gänzlich aussichtslos sei, und bemerkt weiter: „Die meisten der hervorgetretenen Inzuchtigkeitsfälle sind aber auch weniger durch den Wortlaut des Gesetzes als durch die administrative Ausföhrung verursacht. Beschwerden darüber sind also an die betreffenden Landesbehörden bezw. in Form von Petitionen an die Volksvertretung zu richten. Die schablonenhafte Regelung der fünfjährigen Verkaufszeit für die ganze Monarchie und Ausföhrung besonders einträglicher Gewerbe, insbesondere des Handels mit Cigaretten,

mit Schwären und Getränken von den Betrieben, denen nach dem Sinn des Gesetzes eine ausgedehntere Verkaufszeit gestattet wird, sind Fehler, deren Correctur, wenn sie nicht schon vorher, was freilich wenig wahrscheinlich ist, durch ministerielle Entschliegung erfolgt, durch eine Einwirkung des preussischen Landtages zu erwarten ist.“ — Interessantes haben die Regierungspräsidenten und andere zuständigen Behörden bereits sehr viel gethan, um die Härten des Gesetzes durch verschiedenartige Verlegung der Verkaufsstunden zc. zu heben, aber trotzdem mehren sich die Klagen über bedeutende Schädigungen lawinenartig.

Die Verathungen über ein Volks-Sendengesetz haben sich, wie nachträglich bekannt wird, sehr umfangreich gestaltet und an der Hand des bekannten Programms ein bedeutungsvolles Material zusammengeschafft. Man ist jetzt damit beschäftigt, über Gang und Ergebnis der Conferenzen einen Bericht an den Reichstagspräsidenten zu erstatten. Es wird mit Bestimmtheit zu erwarten sein, daß ein bezüglicher Gesetzesentwurf alsbald im Reichsgesetzblatt angesetzt wird, der unter allen Umständen zu den ersten Vorlagen gehören soll, welche dem Reichstage zugehen werden.

Die Franzosen haben in Dahomey wieder einen ziemlich leichten Sieg gewonnen und die kriegerische Weibtruppe und das übrige Heer des Königs gründlich geschlagen. Der Marineminister empfing folgende Depesche des Obersten Dobbis: Die französische Streitmacht traf am 3. October bei Gbède die Dahomeer, überflügelte sie und schlug sie in einständigem Kampfe. Der Feind floh; 200 Tode, darunter 20 Amazonen, und 200 Schnellfeuergewehre wurden auf dem Gefechtsfelde aufgefunden. Die Colonie setzte ihren Vormarsch fort und nahm am 4. October bei Pogessa Stellung. Die Franzosen hatten bei Gbède acht Kanonen, darunter fünf Europäer, und 33 Verwundete, darunter 20 Europäer. In Folge des Gefechts konnten die Vertheidigungswerke um Tohne und Pogessa umgangen und zerstört werden. Nach einer weiteren Mittelnacht fand der Kampf bei Pogessa um 8 Uhr Morgens statt. Die Dahomeer waren von König Behanzin selbst commandirt und schleppten eine Gruppe von 10 Kanonen mit sich. Der „Temps“ stellt die lächerliche Behauptung auf, Kanonen, Granaten und die sonstige Munition der Dahomeer sei deutscher Herkunft. Die Dahomeer fielen mit großer Tapferkeit, besonders die Amazonen. Nach dreistündigem Kampfe gab Behanzin den Befehl zum Rückzug. Unter den getödteten Franzosen befinden sich ein Capitän und ein Lieutenant, unter den 32 Verwundeten der Director der Artillerie und zwei Lieutenants. Der Rückzug der Dahomeer, deren Stärke 10,000 Mann betrug, war ein ungeordneter; sie verloren 2000 Mann. Die französische Colonne marschirt jetzt gegen Abome. Daß das schwarze Heer der europäischen Kriegskunst nicht entfernt gemessen, ist selbstverständlich, dennoch wird der Sieg als außerordentliche Heldenthat in Frankreich gefeiert werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Leiche des Viceadmirals Deunhard wurde gestern Nachmittag auf dem Wiesbadener Friedhofe mit militärischen Ehren beigesetzt. Unter den zahlreichen Blumenbüdchen besaßen sich Kränze des Kaisers und des Prinzen Heinrich.

* Der Kaiser und Oberbürgermeister Jelle. Die schon durch Telegramme hiesig erwähnte beachtenswerthe Depesche des Kaisers lautet: An den Oberbürgermeister von Berlin, Herr Jelle. Warme Grüße. Ich spreche Ihnen meinen Glückwunsch zur Wahl aus, die ich um so freudiger schätze, als ich weiß, wie sehr Ihnen das Wohl Meiner Reichens am Herzen liegt. Ich hoffe, Sie recht lange an dieser Stelle zu sehen und mit Ihnen manches schöne Werk zusammen zu führen. Ihre treuen Gefühnungen gegen mich und Mein Haus wohl kennen, bin ich der Ueberzeugung, daß die Wahl keinen Befehl und Gesagten treffen konnte. Wilhelm, I. R.

* Wahlgeseh. Wie die „Nat.-Ztg. Correspond.“ schreibt, sind Entschliegungen über Abänderungen des preussischen Wahlgesetzes im Zusammenhang mit der Steuerreform von maßgebender Stelle noch nicht gefaßt. Die beabsichtigte Vorlage geht dem Landtage voraussichtlich in der nächsten Session an. Ueber den Inhalt der Vorlage: An den verfassungsmäßigen Grundlagen der geltenden Wahlordnung und der Abstufung in drei Wählerklassen nach der Steuerleistung werde nichts geändert. Der Vorstoß, für jede Wählerklasse einen bestimmten Prozentsatz der Wählerzahl vorzuschreiben, wird ernstlich erwogen.

* Der Selbstmordhathik in Bremen. Während des vorigen Jahres hat das Jahr 1886 die größte Zahl der Selbstmorde in Bremen aufzuweisen gehabt, nämlich 6212. In den beiden folgenden Jahren trat eine beträchtliche Verminderung ein, der jedoch 1889 und 1890 wieder eine Zunahme folgte. In diesen Jahren wurden nämlich 6515 und 5948 Selbstmorde gethätigt. Doch blieben auch diese Zahlen immer noch hinter denen nicht nur des Jahres 1886, sondern auch der Jahre 1885 und 1883 zurück. Fragt man die Geschlechter getrennt ins Auge, so hatte beidem weiblichen Geschlechte die Selbstmordzahl 1890 ihren höchsten Stand (1283) erreicht; von den männlichen Personen schieben dagegen sowohl 1888 wie in jedem der vier folgenden Jahre mehr freiwillig an den Leben als 1890. Im Uebrigen wiederholte sich 1890 dieselbe Erscheinung wie in den Vorjahren, daß nämlich alljährlich ungefähr vier Mal so viel Männer als Frauen freiwillig in den Tod gehen.

Seite 80. Wiesbadener Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Langgasse 27. Preis: 473. Der Herausgeber hat sich die Rechte vorbehalten, die Druckerei zu beauftragen. Die Druckerei hat sich die Rechte vorbehalten, die Druckerei zu beauftragen. Die Druckerei hat sich die Rechte vorbehalten, die Druckerei zu beauftragen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. October, Nachmittags 4 Uhr:

485. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Arminius-Marsch. 2. Ouverture zu Schiller's 'Turandot'. 3. Lorelei-Paraphrase. 4. Reichthums-Walzer. 5. Concert-Ouverture über zwei schwedische Volksmelodien. 6. Tontou sur rion. 7. Fantasia aus 'Die Stammes von Pottier'. 8. Durch und durch modern, Galopp aus 'Das Sonntagskind'.

Abends 8 Uhr:

486. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch. 2. Vorpilz zum 'Lorelei'. 3. Nockerei, Polka-Mazurka. 4. a) Idylle exotique. b) Danse de la gipsy aus 'Henry VIII.'. 5. Ouverture zu 'Die lustigen Weiber von Windsor'. 6. Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 17. 7. Kaiser-Walzer. 8. I. ungarische Rhapsodie.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1892/93.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Lists various train routes to Frankfurt, Koblenz, Langenschwalbach, and Dampferstrassenbahn.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhofs - Kirchplatz - Langgasse - Tannusstrasse) verkehrt von Morgens 6 1/2 bis Abends 9 1/2 und umgekehrt von Morgens 9 1/2 bis Abends 6 1/2; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2. Nachmittags: 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 30. Sept.: dem Tapezierergesellen Wilhelm Tegenerhardt e. L., Mina. 2. Oct.: dem Buchbindergehilfen Wilhelm August Bernwölfer e. S., Carl Heinrich Jacob August; dem Schrifftführer Johann Glöckner e. L., Johanna Elisabeth Emma; dem Kömigl. Oberstleutnant Georg Arthur von Schiller e. L., 3. Oct.: dem Schneider Carl Altmann e. L., Margarethe. 4. Sept.: dem Tapezierer Wilhelm Schindling e. L., Anna Auguste Catharine; dem Buchbindergehilfen Carl Böllinger e. S., Emil Carl. Aufgehoben: Beritt. Gendarm Johannes May zu Neuborf, Gemeinde Strassburg in Gelsch-Lothringen, und Catharine Schmidt zu Hochstätten, früher hier, Tagelöhner Mathias Mohr hier, vorher zu Köln am Rhein, und Regina Kiefer hier. Bierbrauergeselle Heinrich Carl Theodor Wilhelm Franz hier und Marie Catharine Wäntzen hier, Kaufmann Heinrich Saladin Franz hier und Wilhelmine Caroline Auguste Feig hier. Verheiratet: 4. Oct.: Bauhofk-Sergeant Christian Julius Winge hier und Jacobine Johanna Labuften, bisher hier. Gestorben: 6. Oct.: Clara Carolina Henriette, 2. des Maschineners Carl Gustav Adolf Blum, 6 W. 13 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Hierher: Geboren: 24. Aug.: dem Landmann Ludwig Christian Heinrich Moritz Bierbrauer e. S., Ludwig Heinrich. 27. Aug.: dem Maurer Ludwig Carl Bierbrauer e. S., Ludwig Carl. 2. Sept.: dem Ländler Friedrich Schreiber e. L., Catharine Nina. 3. Sept.: dem Gärtner Heinrich Carl Kraft e. L., Amalie Caroline; dem Gärtner Wilhelm Schmidt e. S., Theodor Adolph. 15. Sept.: dem Maurer Wilhelm Meyer e. L., Nina Wilhelmine. 16. Sept.: dem Tagelöhner Johannes Ubrig e. S., Heinrich Carl Friedrich. 18. Sept.: dem Ländler Philipp Schindl e. L., Johanna. 20. Sept.: dem Gärtner Philipp Müller III. e. S., Wilhelm. 22. Sept.: dem Landmann Philipp Schindl e. S., August Ludwig; dem Zimmermann Wilhelm Helfenbach e. L., Wilhelmine Henriette. 23. Sept.: dem Landmann Carl Janzon e. L., Wilhelmine Nina. Aufgehoben: Bädereigelle Johannes, gen. Franz Maring, wohnh. hier, und die Dienstmagd Magdalena Schierstein, wohnh. zu Wiesbaden. Aufgehoben: Bädereigelle Albert Heberlein und Johanna Stein, beide wohnh. zu Wiesbaden. Maurer Johann Philipp Carl Beder hier und Catharine Caroline Frieda Auguste Harb hier. Bärensorgehilfen Carl Philipp Pfarrer hier und Sophie Heil, wohnh. zu Helfenbach. Verheiratet: 2. Oct.: Bädereigelle Johannes, gen. Franz Maring, wohnh. hier, und die Dienstmagd Magdalena Schierstein, wohnh. zu Wiesbaden. Gestorben: 22. Sept.: Emil August, 5. des Ländlers Ludwig Beder, 1 W. 1 T.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen. In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Comptoir: Langgasse 27, Hofgasse.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9-12 Uhr Vormittags. Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilmatt, neben dem Schloss. Königl. Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20) ist täglich mit Ausnahme Samstags von 11-1 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags geöffnet. Ausstellung Rubens'scher Original-Gemälde im Mittel-Pavillon der Neuen Colonnade. Königl. Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vorm. von 10-2 Uhr. Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr u. an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) von 2-6 Uhr. Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstr. 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10-12 Uhr. Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen von 3-5 Uhr, Sonntags von 11-1/2 Uhr. Ausstellung der Victor'schen Kunst-Anstalt, Tannusstrasse 13. Täglich geöffnet. Königliches Schloss, am Markt. Castell an dem Schloss. Palais Pauline, Sonnenbergstrasse. Rathaus, Marktplatz 6. Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien. Staats-Archiv, Mainzerstrasse 50. Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützengasse 3 und Tannusstrasse 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags v. 8-9 Uhr Morgens u. v. 5-7 Uhr Abends. Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 25) ist geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vorm. können Telegramme aufgegeben werden bei dem Postamt I, Rheinstrasse 25, Zimmer 46, 1 Stiege (Eingang durch den unteren Thorweg, bei vergeschlossenem Thore ist die Nachtschelle zu ziehen). Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan. Katholische Pfarrkirche (Louiustrasse). Den ganzen Tag geöffnet. Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse). Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr u. Nachm. 6 Uhr. Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Hygiea-Gruppe (Kranzplatz). Schüler-, Waterloo- und Krieger-Denkmal. Heidenmauer (Kirchhofgasse). Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. Warthurm (Ruine) rechts der Bierstadter Chaussee, Aussichtspunkt. Restauration. Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurations-Gebäude. Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Am 21. September d. J. ist hierelbst ein zweifacher Zimmererfahnen im Werthe von 60 Mark gestohlen. Derselbe hatte ein theerartig angefeuchtetes Gestell von Eichenholz, schwarz angegriffene Aufstellbretter von Tannenholz und ganz neue Näder. Um Ermittlung des Raubens und des Diebes wird zu dem Allen J. 2517/92 gebeten.

Wiesbaden, den 2. October 1892. 333

Königliche Staatsanwaltschaft.

Morgen Sonntag, den 9. Oct., zum Besten hief. Armen: Gemälde-Ausstellung in Mittelpavillon der Neuen Colonnade: Rubens'sche Gemälde u. Nordlandsreise. Eintritt 1 Mt., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Betrag soll dem hief. Leibhause überwiesen werden, zur Ausübung warmer Kleidungsküde und Betten. 491

Nur 1,20 Mt., in jeder in eine Cylinder- oder Unter-Uhr, Reinigen derselben 1,30 Mt., sowie alle Reparaturen unter Garantie und Versicherung jeder Arbeit billig ausgeführt.

H. Merstedt, Uhrmacher, 19788, 49. Seckmündstraße 49.



Das Putz- und Mode-Geschäft

Tannusstrasse 38, Hotel Kronprinz. Marg. Becker, Tannusstrasse 38, Hotel Kronprinz.

Garnirte und ungarirte Damen- und Mädchen-Hüte, Federn, Bänder, Jet, Brautkränze und -Schleier, sowie alle in das Putz-fach einschlagende Artikel zu den denkbar billigsten Preisen.

Filzhüte in allen Preisen. 19714

Das Garniren neuer, sowie getragener Hüte geschmackvoll und billigst.

Zweig-Expeditionen des 'Wiesbadener Tagblatt'

Vertrieb: Theodor Römer, Wiesbadenerstraße 1. Bierstadt: Carl Häuser, Rathhausstraße 2. Dedenheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 1 f. Erdheim: Ortsbürger Stahl, Kleppendamerstraße. Hambach: Heinrich Becht, Sadgasse 66. Schierstein: Conrad Speth, Bahnhofstraße 66. Sonnenberg: Frau Wiesenberg-Buec, Blatterstraße 5.

Neue Jagdwesten, neue Arbeitswämse, Knabenwesten, Westenärmel, Wamsärmel. in Auswahl bei L. Schwenck, Mühlgasse 9. 18417

Für die Bureaux der Rechtsanwälte. Liefert sämtliche Formulare in bester Ausstattung preiswürdig die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27.

Nach auferhalb auf ein Geschäftshaus in größerer Stadt und besser Lage eine 1. Hypothek von 45-50,000 event. 25,000 Mt. auf 2 Hypothek gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2-5 % folglich od. später gef. Off. u. N. S. G. 500 Tagbl.-Verl.

Wetterwälder Karloffeln, gute gelbe, zu 2,20 Mt. per Gr. in's Haus. Pfl. Adelshausstraße 40, 4. 19736

Ich suche mit guter Anzahlung für meinen Sohn ein gutes Geschäft oder Wohnort zu kaufen. Direct Offerten sub H. W. an Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., zur Weiterbeförderung. (Strengste Discretion aufgehoben.) 99

Plafate: 'Möblirte Zimmer', auch ungezogen, vorrätig im Tagbl.-Verl.

J. M. 17. Montag nicht gehen. Kam verspätet. Nachricht erbitte wie üblich.

? J. M. 17. Bitte Brief abholen und Antwort schreiben bis 12. d. M. unter bekannter Chiffre (hauptpostl. A. M. c.).

Ein Fräulein aus guter Familie, in geistigem Alter, sucht Beschäftigung während des Nachmittags als Gesellschafterin oder Pflanzerin bei einer Dame oder auch in einer Familie. Gef. Offerten unter J. C. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Für unter Büchern suchen wir einen Lehrling. Gründliche Ausbildung im kaufmänn. Fach wird garantiert.

Paul Wolf & Co. Comptoir: Westendstraße 3 (verlängerte Beltrichstraße.) Telephon 140. Landesprodukte, Colonialwaren, Süßfrüchte. 19776

Coursblatt des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 8. October 1892.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im 'Wiesbadener Tagblatt' machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Kösterdt. Rotationsdruck-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.